

Werdegang des Turnvereins Erzingen von 1905 bis 1914

Bei einem Vereinsjubiläum ist es ein guter und nützlicher Brauch, auf längst vergangene Jahre und Geschehnisse Rückblick zu halten. Ein in der Tradition verwurzelter Verein wie der unsere lässt sich in seiner Gesamtheit viel besser begreifen, wenn man seine Entwicklung und das zu bewahrende Erbe bis in die Gründerjahre zurück kennt.

Wenn wir die Geschichte des Turnvereins Erzingen durchgehen, so bemerken wir, dass die Gründung in die Zeit der Industrieansiedlung in unserem Dorf fällt. Die Fertigstellung der Seidenweberei Stehli & Co. brachte Erzingen einen beträchtlichen Zuzug fremder Mitarbeiter, die zum Teil auch aus der Schweiz kamen. Diese neuen Bürger kannten den schönen Sport des Turnens schon aus ihren Heimatgemeinden und waren daher an der Ausübung desselben auch weiterhin interessiert.

Schon im Jahre 1904 fanden unverbindliche Besprechungen zwecks Gründung eines Turnvereins statt. Zur Vereinsgründung kam es aber erst ein Jahr später.

Hierzu ein Auszug aus dem Protokollbuch: "Zu einer von einigen Turnfreunden einberufenen Versammlung betreffs Gründung eines Turnvereins erschienen am 13. Juli 1905 im Löwen zu Erzingen ca. 20 Jünglinge, die ihre freien Stunden teilweise der edlen Turnerei widmen möchten. In kurzen Zügen wurde durch den späteren Präsidenten der Zweck unseres Vorhabens kundgegeben und erwähnt, daß bei eifrigem Zusammenarbeiten das Zustandekommen eines Turnvereins nur zu begrüßen wäre." Die Versammlung rief dann den Verein endgültig ins Leben und legte die Geschicke in die Hände folgender Herren:

1. Vorsitzender	Steiner, Anton
Schriftführer	Schoch, Hermann
Kassier	Elsener, Franz
Oberturnwart	Stauffer, Jean

Mit viel Elan und Einsatz begann nun der Turnbetrieb, wobei es natürlich am Anfang noch an allem fehlte. In Ermangelung eines Turnlokals wurde in den ersten Jahren im Freien geturnt, und während des Winters musste der Turnbetrieb leider ganz eingestellt werden. Trotzdem konnte man noch Ende November 1905 im Löwensaal die erste Aufführung veranstalten.

Der Einladung zum Gauturnfest in Waldshut im Jahre 1907 konnte man leider nicht folgen, da die nötigen Geräte zum Üben des Vereinsturnens nicht vorhanden waren. Trotzdem meldete der Verein 3 Einzeltturner, denen es aber zum Kranz leider noch nicht reichte.

Am 5. Juli 1908 wurde der noch sehr junge Verein bereits zum Kantonalen Schaffhauser Turnfest in Hallau eingeladen. Mit großem Respekt wagten 24 Mann ihren ersten Vereinswettkampf. Sie belegten den 13. Rang, und zur großen Freude aller konnten sie einen Kranz erringen. Hierzu wiederum ein Auszug aus dem Protokollbuch: "In Ermangelung eines Vereinsbanners mußten wir unseren ersten Lorbeerkranz am Riegentafelstecken heimtragen." Der Musikverein holte unsere Turner an der Grenze ab und der Erfolg wurde gebührend gefeiert.

In diesen ersten Jahren nahm unser Verein einen steilen Aufschwung und der Mitgliederzuwachs stieg von Jahr zu Jahr. Man schaffte Turngeräte und eine einheitliche Kleidung an. Statuten wurden erarbeitet, welche sehr strenge Richtlinien aufwiesen. Als Beispiel sei erwähnt, dass schon für zu spätes Erscheinen zur Turnstunde strenge Verweise erteilt und Bußen auferlegt wurden. Wer mehr als dreimal unentschuldig fehlte, wurde ohne großes Aufhebens aus dem Verein ausgeschlossen. Zuverlässigkeit und Disziplin hatten Vorrang und prägten den Verein zu jener Zeit.

Um die finanzielle Seite des Turnvereins etwas aufzubessern, veranstaltete man ab 1907 zusammen mit dem Musikverein Erzigen Waldfeste. Diese Feste waren sehr erfolgreich und wurden zur Tradition. Der Turnbetrieb konnte nun zum Teil in den Löwensaal verlegt werden, in dem auch die meisten Versammlungen und Aufführungen stattfanden.

Am 16.02.1908 wurde der Turnverein Erzingen anlässlich eines Turntages in den Markgräfler Turngau aufgenommen. Turnerische Erfolge reihten sich nun aneinander. An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass zur damaligen Zeit das Vereins- oder Sektionsturnen an erster Stelle stand. Eine ganze Turnermannschaft stellt sich dabei dem Kampfgericht und wird hart mit Punkten bewertet. So geschah es auch beim Turnfest 1909 in Fahrnau, wo man in der 2. Stärkeklasse den ersten Preis erringen konnte. Zum Gauturnfest in St. Georgen (Schwarzwaldturngau) traten 22 Mann zum Wettkampf an und holten sich ebenfalls den ersten Preis. Dazu nochmals ein Zitat aus dem Protokollbuch: "Wie groß auch unsere Freude gewesen sein mag, wir mußten ihn (den Kranz) halt wohl oder übel wieder an einen Stecken binden, weil eine Vereinsfahne noch immer nicht vorhanden ist."



Die gut erhaltene Rückseite der Fahne von 1912

Um dieses Ärgernis der Turner zu beheben, gab man eine Vereinsfahne in Auftrag. Am 16. Juni 1912 fand die Fahnenweihe statt, verbunden mit einem Einzelwettturnen. Die Fahne, die laut Protokollbuch zum größten Teil von den hiesigen Jungfrauen gestiftet wurde, übergab Frl. Berta Zölle dem neu gewählten Fähnrich. Das Amt des Fähnrichs war damals eine sehr ehrenvolle Aufgabe. Dies ist dadurch belegt, dass sich zur Wahl drei Personen stellten. Erzingen war festlich geschmückt, und für unsere jungen Turner stellte diese Fahnenweihe ein eindrucksvolles Ereignis dar.

Die Tage vom 6. bis 9. Juli 1912 brachten für die aktiven Erzinger Turner ein weiteres großes Ereignis. Sie weilten während dieser Zeit in Basel, wo das Eidgenössische Turnfest stattfand. Unter der Leitung des sehr erfahrenen und schwungvollen Turnwartes Hermann Schoch wurde auch dieses Turnfest ein großer Erfolg, und die neue Vereinsfahne konnte erstmals mit einem Kranz geschmückt werden.



Erinnerung an das Eidg. Turnfest in Basel 1912.

*Hintere Reihe: Schloßer Otto, Weißenberger Josef, Weißenberger Albin
 Zweite Reihe: ?, Maier Sepp, Huber Johann, Indlekofer Engelbert, Müller Fabian, ?,
 Mühlhaupt, Schoch Hermann, Güntert Josef, ?, ?, Seidenweber Vogt, ?
 Sitzend:
 Liegend: Weißenberger Josef, ?, Zimmermann Konrad, Indlekofer Friedrich
 Oberle Wilhelm, Gasser Hermann*

All diese Erfolge brachten den anfangs noch etwas beargwöhnten Verein unter der Bevölkerung bald zu großem Ansehen. Der Mitgliederstand wuchs zusehends und erreichte die stattliche Zahl von 22 aktiven und 100 passiven Vereinsangehörigen.

In turnerischer Hinsicht mussten aber auch immer wieder Widrigkeiten in Kauf genommen werden. So konnte man z.B. im Jahre 1913 den Turnbetrieb nicht mehr durchführen, weil die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen war. Auch die Frage nach einem Turnlokal und einem Turnplatz tauchte immer wieder auf, und selten gab es für längere Zeit eine Lösung.

Anno 1914 konnte von der Ziegelei für mehrere Jahre das sogenannte Hirschenloch gepachtet werden. Man hatte nun einen sehr schönen Turnplatz und wurde von vielen Nachbarvereinen darum beneidet. Einige Turner nahmen auch 1914 am Kantonalen Turnfest in Schaffhausen teil und konnten sich gut platzieren.

Zu den benachbarten Schweizer Turnvereinen bestanden seit jeher gute Verbindungen. Dies war natürlich bedingt durch die grenznahe Lage von Erzingen, aber auch durch Schweizer Bürger, die wie eingangs schon erwähnt, in der Firma Stehli & Co. beschäftigt waren. Hier ist besonders das Gründungsmitglied Hermann Schoch hervorzuheben, der dem Verein auch lange Jahre als Schriftführer und Turnwart zur Verfügung stand.

Dunkle Wolken zogen im Jahre 1914 auch auf unseren Verein zu, die anfangs gar nicht als solche zu erkennen waren. Alle aktiven Mitglieder unseres Vereins wurden unter die Fahnen gerufen. Während der folgenden 4 Jahre haben viele Turner aus Erzingen ihr Leben lassen müssen, andere kamen schwer verwundet zurück. Unter den Gefallenen befanden sich:

Heinrich Huber
Johann Huber
Friedrich Indlekofer
Georg Marschall
Josef Sauter
Karl Weißenberger
Leopold Weißenberger
Josef Weißenberger
Georg Zimmermann

Die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen

Trotz der großen Umwälzungen und Opfer, die der Krieg gefordert hatte, lebte der alte Turngeist in Erzingen schnell wieder auf. Schon im Januar 1919 rief der im Jahre 1912 gewählte erste Vorsitzende, Bäckermeister Franz Mühlhaupt, die zurück gekehrten Turner zusammen, wobei die sofortige Wiederaufnahme des Turnbetriebes beschlossen wurde. Mit Begeisterung turnte man wieder, und es fanden sich auch sofort Jungturner, die den Turnbetrieb belebten. Bereits im Jahre 1920 hatte man einen Mitgliederstand, der um einiges größer war als vor dem Krieg.

Im gleichen Jahr bekam der Turnverein Erzingen auch schon wieder eine Einladung zum Schaffhauser Kantonalen Turnfest. Leider konnte dieser Einladung nicht Folge geleistet werden, da der Verein sowie die Mitglieder vor dem finanziellen Nichts standen.

Der 24. Juli 1921 brachte bei einer außerordentlichen Generalversammlung die Verschmelzung des Turnvereins mit dem Fußballclub, welcher ein Jahr zuvor gegründet wurde. Nach dem Zu-

sammenschluss beider Vereine nannte man sich Turn- und Sportverein Erzingen. Das ganze lief unter der Vorstandschaft des ehemaligen Turnvereins und auch die Kasse wurde gemeinschaftlich verwaltet. Unsere Protokollbücher geben über Fußballturniere und Spiele Auskunft, die mit sehr gutem Erfolg abliefen. Im Frühjahr 1924 trennten sich die beiden Vereine in freundschaftlicher Weise, und die Kasse wurde je zur Hälfte aufgeteilt.

In den folgenden Jahren nahm der Verein einen weiteren Aufschwung. So wurde erstmals die Gründung einer Schüler- und Damenriege ins Auge gefasst. Auch die finanzielle Seite des Vereins besserte sich zusehends. Dank dieser guten Kassenlage konnten 15 Erzinger Turner 1923 am Deutschen Turnfest in München teilnehmen.

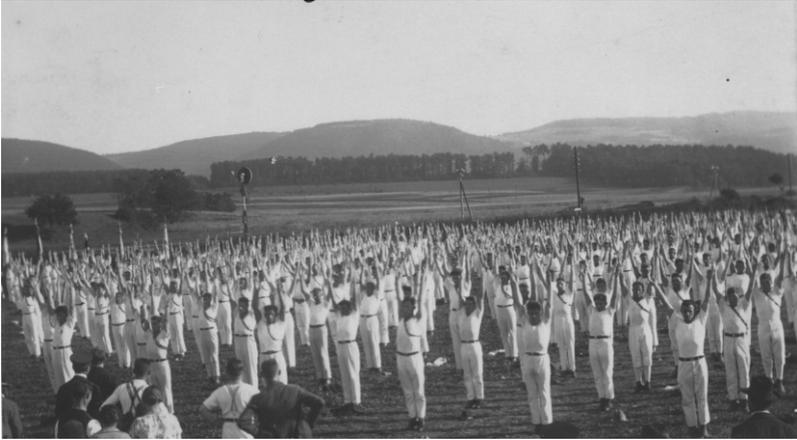
Im Mai 1924 wurde der Verein in das Vereinsregister eingetragen und der sehr aktive damalige Vorstand Fabian Müller erstand einen Turnplatz, der in der Mitte des Dorfes lag. In diesen Jahren stieg die Geldentwertung ins Unermessliche, sodass man nach einiger Zeit einen Vierteljahresbeitrag von 1000,-- Mark verlangen musste. Um der andauernden Beitragsanpassung gerecht zu werden, beantragte man in einer Vorstandsitzung den vierteljährlichen Beitrag in der Höhe des Preises für ein Glas Bier fest zu legen.

*Handstand im
Jahr 1927*



Am 20. und 21. Juli 1927 war der Turnverein Erzingen Ausrichter des 18. Markgräfler Gauturnfestes. Für diesen Zweck fand sich außerhalb des Dorfes in Richtung Griesen ein geeigneter Festplatz.

35 Turnvereine mit insgesamt 648 Teilnehmern gaben sich in Erzingen ein Stelldichein. Ungemein beeindruckend war dann auch das Sektionsturnen der Gauvereine, das mit einer gemeinsamen Freübung seinen Höhepunkt erreichte. Dieses Ereignis fand unter Turnern und der Bevölkerung sehr großen Anklang und zeigte den Turnsport von seiner besten Seite.

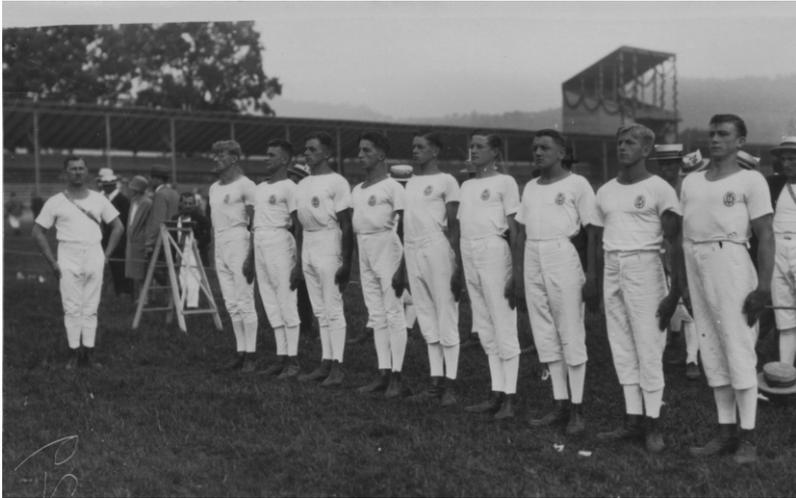


Freiübung beim Gauturnfest 1927 in Erzingen

Leider war das Fest in finanzieller Hinsicht ein Fiasko. Nach der Abrechnung blieb dem Turnverein Erzingen ein großer Schuldenberg übrig. Der erworbene Turnplatz musste wieder veräußert werden. In der Vorstandschafft ging ebenfalls nichts mehr zusammen. Alles in allem stand in diesen Jahren kein glücklicher Stern über dem Verein. Natürlich war es schwierig, unter solchen Umständen eine neue Vorstandschafft zu finden. Letztlich konnte man jedoch wieder tatkräftige Männer für die wichtigen Ämter gewinnen, und unter dem Vorsitz von Edwin Hierholzer wurde der verschuldete Verein mit großer Initiative aus der Talsohle geführt.

In turnerischer Hinsicht war der Turnverein Erzingen aber nach wie vor eine starke Mannschaft. Das bezeugen die vielen Kränze und Einzeltitel, die in diesen Jahren erworben wurden. Hervorzuheben ist hier das Eidgen. Turnfest vom 20. - 24.7.1928 in Luzern. Unter der straffen Leitung von Turnwart Engelbert Indlekofer konnte ein Lorbeerkranz errungen werden. Der Turnverein Erzingen war in Luzern Hahn im Korb, da er als einziger deutscher Verein am Sektionsturnen teilnahm.

Ab 1933 begann sich die politische Entwicklung auch für unseren Turnverein bemerkbar zu machen. Die Gleichschaltung unter dem Druck des NS-Regimes bescherte unserem Verein das neue Statut des Reichsbundes für Leibesübungen. Der Vereinsvorsitzende musste amtlich bestätigt werden und die Jungturner wurden zu einem Pflichtturnjahr vereidigt. Sämtliche Programme und Unternehmungen des Vereins waren genehmigungspflichtig. Das 30-jährige Vereinsjubiläum im Jahr 1935 war daher eine stark politisch geprägte Feier.



Eidgenössisches Turnfest 1928 in Luzern

v.l. Engelbert Indlekofer, Edwin Hierholzer, Hermann Weißenberger, Karl Matt, Arthur Zölle, Josef Indlekofer, Walter Huber, Konrad Indlekofer, Ludwig Zimmermann, Amann Gäng

Aber trotz allem ging der Turnbetrieb in unserem Verein in gewohnter Weise weiter. Erfolge wurden gefeiert, Rückschläge mussten in Kauf genommen werden.

Im Jahre 1939 kamen wiederum düstere Zeiten auf unseren Verein zu. Am 12.12.1939 wurde die letzte Vereinsversammlung durchgeführt, und in den nächsten Jahren kam der Turnbetrieb völlig zum Erliegen. Die meisten der jungen Mitglieder zog man zum Kriegsdienst ein, und viele von ihnen ließen dabei ihr Leben. Die Bilanz dieses grausamen Krieges war dann auch für den Turnverein Erzingen sehr erschütternd.

Gefallen und vermisst sind:

Hermann Stoll	Max Indlekofer
Franz Weißenberger	Rudolf Breinlinger
August Weißenberger	Albert Knust
Heinrich Weißenberger	Franz Weißenberger (Sales)
Konrad Indlekofer	Hans Berka
Eugen Hierholzer	Alfons Indlekofer
Alois Indlekofer	Josef Meier
Karl Stark	Gustel Gäng
Pius Stoll	Alfred Bubeck
August Huber	

Wiederbeginn nach 1945

Nach Beendigung des zweiten Weltkrieges musste der Turnverein Erzingen wieder neu ins Leben gerufen werden. Da das Turnen von der französischen Besatzungsmacht als Wehrrtüchtigung angesehen wurde, bekam man erst nach langen Bemühungen die Genehmigung zur Neugründung. Diese Genehmigung wurde aber nur unter der Bedingung erteilt, dass man sich als Spielvereinigung bezeichnete und sich dem Fußballclub Erzingen anschloss. Im Spätherbst 1948 konnte der Turnbetrieb wieder aufgenommen werden. Der Turnverein Erzingen wurde beim Fußballclub als Turnausschuss geführt, allerdings unter eigener Leitung. Im März 1950 durfte sich der Turnverein Erzingen dann wieder offiziell als solcher bezeichnen, und man trennte sich im besten Einvernehmen vom Fußballclub.

Die ersten Jahre waren natürlich durch die zu leistende Aufbauarbeit geprägt. Bis 1959 stand dem Verein der Hirschensaal zu Übungszwecken zur Verfügung. Einen festen Turnplatz hatte der Verein zur damaligen Zeit nicht an der Hand und gab sich deshalb mit provisorischen Übungsgeländen zufrieden.



Teilnehmer am Landesturnfest 1954 in Freiburg

Josef Weißenberger, Rainer Link, Alfred Ebner, Erich Dyrschka, Werner Hauger, Hermann Weißenberger jun., Manfred Güntert, Günter Hafemann, Walter Ruedi (Trasadingen), Franz Malter, Walter Seitz, Hermann Weißenberger sen., Gerhard Thomann, Karl Thomann, Kniend: Elfriede Flogaus, Hildegard Fitterer (Grießen), Gisela Roder, Christa Link, Helga Maier

Der Turnbetrieb nahm den Umständen entsprechend einen guten Aufschwung. Gut besetzte Jugendriegen sorgten für Nachwuchs in den Turnerinnen- und Turnerabteilungen.

Anknüpfend an die alte Freundschaft zu schweizerischen Turnvereinen bekamen die Erzinger Turner im gleichen Jahr eine Einladung zum Kantonalen Schaffhauser Turnfest in Hallau. Weitere Turnfeste folgten, und der Turnverein Erzingen war immer vertreten.

Als Höhepunkt im turnerischen Geschehen nach dem Krieg kann das Deutsche Turnfest in Hamburg im Jahre 1953 angesehen werden. Auch die Erzinger Nachwuchsturner waren bei diesem Ereignis vertreten und konnten an frühere Erfolge anknüpfen.

Am 24.7.1955 feierte der Turnverein Erzingen sein 50-jähriges Vereinsjubiläum. Zusammen mit dem Musikverein Erzingen wurde ein Festzelt aufgestellt und die Feierlichkeiten in einem gebührenden Rahmen abgewickelt.

1956 stellte die Gemeinde dem Turnverein Erzingen den Turnplatz in der Schiltbachstraße zur Verfügung. In den ersten 2 Jahren, bis zur Einweihung ihrer eigenen Sportanlage, diente der Platz auch dem FC Erzingen für den Spielbetrieb.

In den Jahren 1959 bis 1961 machte der Turnverein Trasadingen den Erzinger Turnern das Angebot in ihrer Halle zu trainieren, da der Hirschensaal für Übungszwecke nicht mehr zur Verfügung stand. Dankbar wurde dieser Vorschlag von unserem Verein angenommen. Auch die Aula der Schule musste gleichzeitig als Turnlokal benutzt werden.

Das Jahr 1961 kann man mit gutem Recht als Wendepunkt in der Vereinsgeschichte bezeichnen. Am 16. April fand die Einweihung der Turnhalle in Erzingen statt. Mit einem Schlag war der Verein nun aller Sorge um Übungsraum für das Turnen ledig.

Natürlich blieb es nicht aus, dass dem erweiterten Platzangebot auch neue Abteilungen folgten, die vorher nicht realisierbar waren. Als erstes wurde 1962 eine Frauenabteilung gegründet. Bald darauf folgte eine Männerabteilung sowie die Tischtennisgruppe. Die Schülerabteilungen konnten erweitert werden, auch eine Faustballgruppe fand sich zusammen und bildet seither eine beständige Abteilung.

Stetig und fast unbemerkt vollzog sich in diesen Jahren eine grundlegende Änderung im Turnverein. Bedingt durch den Wandel der Zeit verlor das Vereins- und Sektionsturnen zugunsten des Breitensports an Bedeutung. In den Abteilungen kann nicht mehr "nur" Leistungssport betrieben werden, auch der Freizeitsport fordert sein Recht. Seit den 60er Jahren wird beim Turnverein Erzingen daher in einem gesunden Verhältnis der Leistungs- und Breitensport nebeneinanderher betrieben.

Da unsere alte Vereinsfahne im Laufe der Jahrzehnte sehr gelitten hatte, war es nötig, einen neuen Vereinsbanner in Auftrag zu geben. Dank zahlreicher Spenden aus der Erzinger Bevölkerung konnte dieses Vorhaben realisiert werden. Am 18. und 19. Juni 1966 fand die Fahnenweihe statt. Zusammen mit dem Musikverein Erzingen wurde ein Festzelt erstellt und die neue Fahne ihrer Bestimmung übergeben.



Das bisher letzte Vereinssektionsturnen fand für die Erzinger Turner am 28. - 30. Juli 1967 beim Landesturnfest in Lörrach statt. Dabei konnten sie bei der Barrensektion die Note "sehr gut" erreichen und waren auch beim Einzeltturnen sehr erfolgreich.

Im Jahre 1971 konnte der neue Turnplatz außerhalb des Dorfes in Betrieb genommen werden. Gymnastik, Spiele und bedingt auch leichtathletische Disziplinen waren nun auf großer Fläche möglich.

Das sportliche Angebot wurde stetig erweitert. U.a. wurde 1976 eine Seniorinnen-Gymnastik angeboten, die bis heute nichts von ihrer Beliebtheit eingebüßt hat und sich steigender Mitgliederzahlen erfreut.

1980 wurde die neue Sporthalle am Ortsrand von Erzingen eingeweiht. Dies bot unserem Verein weitere Entfaltungsmöglichkeiten.

Ebenfalls 1980 feierte der Turnverein sein 75-jähriges Bestehen mit einem sportlichen Wochenende für die Bevölkerung. Unter anderem boten Turner der deutschen Nationalmannschaft, die Kantonale Kunstturnriege von Schaffhausen und die Gauriege der Kunstturnerinnen Schauturnen der Spitzenklasse.

Eine Handballabteilung wurde gegründet, die von Anton und Marija Houdek trainiert wurde. Leider musste sie nach 6 Jahren wegen Spielermangel wieder aufgegeben werden.

Dafür wurde der Verein „Volleyballfreunde e.V.“ dem Turnverein eingegliedert; er besteht heute aus einer Herren-Abteilung, die aktiv in der Bezirksliga spielt und einer Freizeitgruppe.

Einmalig in den letzten 25 Jahren musste 1986 unsere Jahresaufführung ausfallen, weil die Gemeindehalle renoviert wurde. Die Weihnachtsfeier der Jugend konnte aber in die Sporthalle verlegt werden.

Unsere Jahresaufführung fand in den folgenden Jahren immer mehr Zuspruch, sodass wir ab 1989 erstmals zwei Veranstaltungsabende anboten, die von der Bevölkerung von Klettgau gerne angenommen wurden und uns in den kommenden Jahren zweimal ein volles Haus bescherten.

Auch bei der Weihnachtsfeier unserer Jugend reichte der Platz in der Gemeindehalle hinten und vorne nicht mehr aus. Man zog deshalb 1992 in die Sporthalle. Hier fühlen sich bei großzügiger Bestuhlung die Mitwirkenden wie die Gäste sichtlich wohl.

Die Volleyballabteilung veranstaltete 1994 das erste Funvolleyball-Turnier im Schwimmbad. Dieses Turnier erfreut sich bis heute großer Beliebtheit, besonders seit die Gemeinde Klettgau im Jahr 2000 ein original Beachvolleyballfeld im Schwimmbad einrichtete. Heiße Spiele und anschließend im Schwimmbaden abkühlen - eine runde Sache.

Schon in den 80er Jahren schwappte die Aerobicwelle auch nach Erzingen. Mehrere Jahre lang wurden vom Turnverein Aerobic-Kurse angeboten, die bis zu 100 Teilnehmer pro Kurs anlockten. Daraus ergab sich eine neue Abteilung: Aerobic. 1995 wurden die 1. Gaumeisterschaften für Team-Aerobic in Grenzach-Wyhlen ausgetragen und unsere Mädchen schafften den Einzug ins Landesfinale.

1998 wurden sie zum ersten mal Badische Meister und qualifizierten sich für die Teilnahme bei der Deutschen Meisterschaft am Deutschen Turnfest in München. Seither qualifizieren sie sich Jahr für Jahr und nehmen mit beachtlichem Erfolg an den Deutschen Meisterschaften teil. Da die Hochburgen in dieser Sportart in den östlichen Bundesländern liegen, müssen weite Anfahrtswege, wie Halle an der Saale, Riesa, etc. in Kauf genommen werden.



Aerobic-Gruppe 1999/2000

1996 waren wir wieder an die Platzgrenzen bei unserer Jahresaufführung gestoßen und wir boten einen 3. Abend an, der sich wiederum jedes Jahr füllt.

In unserem Verein wird seit je her Leistungsturnen an den Geräten, sowohl bei den Mädchen wie auch bei den Buben betrieben. Beachtliche Platzierungen bei den Wettkampfveranstaltungen im Gau sind Ansporn für unsere Jugend, diesen attraktiven Sport weiter zu betreiben.

Erwähnt sei hier noch, dass die Jugendturner 1998 in Karlsruhe erstmals in der Vereinsgeschichte das Badische Landesfinale im Geräteturnen gewannen. Diese Leistung konnte die Riege auch im Erwachsenenalter wiederholen. Bereits zum 3. Mal haben sie die Badische Bezirksliga gewonnen.



Die Landesmeister
mit ihren Trainern

Eine große Lücke in unserem Vereinsangebot konnte im Jahr 2001 geschlossen werden. Ein Eltern-Kind-Turnen wurde angeboten. Zuerst für Kinder von 1,5 - 3 Jahren. Die Nachfrage war jedoch so groß, dass noch zwei weitere Gruppen auch für Kinder von 4-6 Jahren gebildet werden mussten, sodass jetzt insgesamt ca. 80 Kinder diese Turnstunden besuchen.

Mit der Einweihung der Leichtathletikanlage auf unserem ehemaligen Turnplatz im Herbst 2003 eröffnen sich nun dem Turnverein weitere sportliche Möglichkeiten. Eine 200m-Tartanbahn, Sprunggrube, Kugelstoßanlage und integrierte Spielfelder für Faust-, Volley- und Basketball wurden der Öffentlichkeit übergeben. Unser alter Geräteschuppen wurde abgerissen und ein schmucker, neuer Geräteraum erstellt. Die nun sehr unansehnliche Turnhütte hatte daraufhin ebenfalls eine Renovierung nötig. In Eigenarbeit wurde das Dach neu gedeckt und die Außenfassade dem neuen Geräteraum angepasst.



Man kann sagen, der Turnverein Erzingen findet in seinem 100. Jubiläumsjahr großzügig ausgestattete Sportstätten vor, die beste Voraussetzungen bieten für eine sportliche Betätigung in einer breiten Palette von Leistung-, Spiel- und Freizeitsport für alle Altersstufen.

Der Mitgliederzuwachs unseres Vereins steigt stetig und bewegt sich heute bei ca. 800 Mitgliedern. Davon knapp 400 Kinder und Jugendliche. Mit 43 Übungsleiterinnen und Übungsleitern sind wir in der glücklichen Lage diesem steigenden Interesse am Sport Rechnung zu tragen.